harnas
wildlife foundation

Expect the unexpected!

Learn more • Know more • Love more • Live more

HARNAS NEWSLETTER März 2022

Live Bericht von Harnas – Teil 1

Liebe Harnas Freunde!

Nachdem ich in den letzten Monaten nicht persönlich auf Harnas gewesen bin, hab ich mich umso mehr gefreut, wieder eine tolle Zeit dort zu verbringen und die neuesten Informationen für meinen Newsletter sammeln zu können.

Ich beginne gleich mit der größten Neuerung, die sich auf Harnas in der letzten Zeit ergeben hat. Nachdem Derek, der bisherige Farmmanager, weggegangen und verstorben ist, stellte sich die Frage, wer jetzt Harnas in die Zukunft führen kann. Marlice, die Tochter von Marieta, leitet schon bisher erfolgreich ihre Farm Naankuse. Sie hat sich bereit erklärt, auch das Management von Harnas zu übernehmen. Marieta bleibt weiterhin die Chefin über alle Tiere, muss sich aber nicht mehr mit allem Organisatorischen beschäftigen.

Es ist leicht zu erkennen, auf welchem Teil von Harnas sich Marieta gerade befindet. Überall dort, wo ihre Hunde sind, da ist auch Marieta nicht weit. Meist kommen zuerst die Hunde um die Ecke, dicht gefolgt von Marieta.

Marlice hat ihre ganze Kindheit auf Harnas verbracht und kennt daher alle Details und Besonderheiten. Das Tierwohl liegt ihr sehr am Herzen und deshalb engagiert sie sich auch sehr für die Rechte der Tiere. In Namibia ist das Tierschutzgesetz schon seit vielen Jahrzehnten nicht novelliert und angepasst worden, obwohl es viele Anläufe dazu gab. Leider verliefen diese bisher immer im Sand. Deshalb plant Marlice jetzt, die namibische Regierung mit einem Antrag dazu zu bringen, endlich das Tierschutzgesetz den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Es gibt zwar einige gute Gesetzesteile, wie z.B. das Verbot von Tierzüchtungen in Gefangenschaft, um zu verhindern, dass es wie in Südafrika zu „Käfigjagden“ kommt. Wenn allerdings ein Autofahrer ein Wildtier anfährt und dieses verletzt auf der Straße liegt, darf er es nicht mit dem Auto zum nächsten Tierarzt bringen, weil er sich strafbar machen würde, würde er mit einem Wildtier im Auto erwischt. Er muss zuerst einen Bericht an das entsprechende Ministerium abliefern und erst dann dürfte man sich um das verletzte Tier kümmern – meist schon zu spät.

In diesem Gesetz ist ebenso geregelt, dass es keinen direkten Kontakt zu Großkatzen mehr geben darf. Bei Löwen und Leoparden war das schon bisher nicht möglich, aber eben auch der Kontakt zu Geparden ist davon betroffen. Dieses Gesetz gibt es zwar schon seit einigen Jahren, aber erst jetzt wurde begonnen, es streng zu kontrollieren. Es gibt zwar weiterhin die „Cheetah experience“, wo man die Geparde bei ihrem Erforschen der Natur begleiten kann, aber der direkte Kontakt ist eben untersagt. Diese Regelung betrifft nicht die kleinen Paviane, die auf Harnas sind.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit sowie ein möglichst kleiner ökologischer Fußabdruck sind vorrangige Projekte für Harnas in der kommenden Zeit. Daher ist das Ziel, möglichst ganz auf Plastik zu verzichten. Die Umstellung von Plastik- auf Glasflaschen und keine Verwendung von Plastikbesteck sind ein erster Schritt. Das Gleiche gilt für den Wechsel von elektrischem Strom auf Solarenergie. Harnas bemüht sich, in den kommenden Jahren komplett auf Solarstrom umzustellen. Das geht natürlich nicht von heute auf morgen, aber erste Schritte sind schon gesetzt.

Viele Dinge auf Harnas sind gleichgeblieben, wie z.B. die große Fütterungstour, bei der die meisten Tiere rund um das Farmgelände mit Futter versorgt werden. Unser neuer Tourguide heiß Klein-Piet.

Auf dieser Tour sieht man unter anderem die beiden Löwen Zion und Trust, denen es beiden sehr gut geht, nachdem Zion zuletzt etwas krank war.

Bonnie, das Caracalmädchen, springt noch immer wie eine Athletin durch die Luft, wenn das Futter über den Zaun kommt.

Die Wildhunde empfangen den Futterwagen mit lautem Schreien, um ja nicht übersehen zu werden.

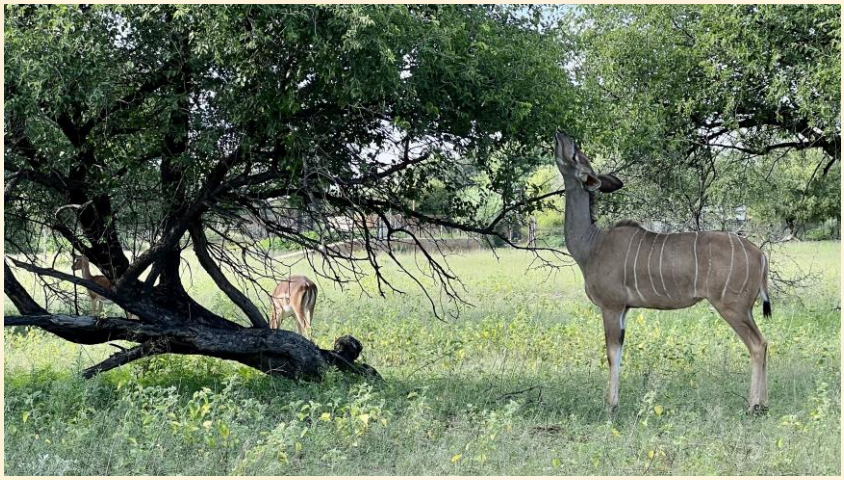
Einer der Höhepunkte dieser Tour sind sicherlich die Leoparden, und da vor allem unsere Missy Jo, die schon erstaunlich 21 Jahre alt ist. Sie ist eines meiner Lieblingstiere, denn genau vor 21 Jahren war ich das erste Mal auf Harnas und durfte damals Missy Jo mit der Flasche füttern – ein unvergessliches Erlebnis. Missy Jo war damals etwas größer als eine Hauskatze. Als Marieta mir das Leopardenbaby in die Hand drückte und mich bat, darauf aufzupassen, ist mir vor Aufregung fast das Herz stehen geblieben. Ich traute mich kaum zu bewegen, als Missy Jo nach dem Fläschchen auf mir eingeschlafen ist. Mittlerweile ist sie eine stattliche Leopardin, die in ihrem riesigen Areal herum streift.

Auf Harnas gibt es auch einige wenige Tiere, die sich nicht sonderlich über einen Besuch oder eine Störung ihres Tagesablaufes freuen: dazu zählt die grumpi Ginsterkatze, die ihrem „grantigen“ Beinamen alle Ehre macht. Wenn man zu ihr kommt, merkt man schnell, dass man nicht sonderlich erwünscht ist.

Umso mehr freuen sich die Mangusten, wenn der Lockruf „bbbrrrrrrrr“ ertönt und alle wissen, jetzt gibt es Futter. Aus allen Ecken und Enden der Farm kommen sie herbeigeeilt,

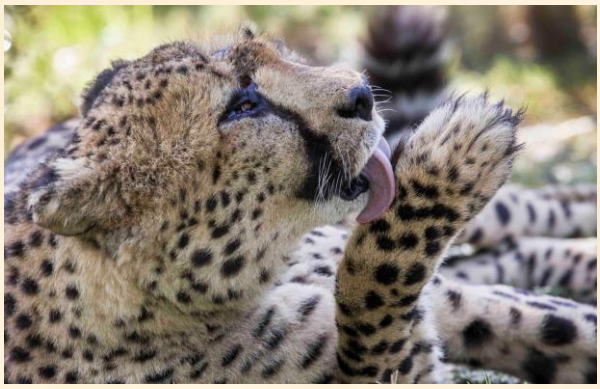
um ein Stückchen Fleisch oder gar eine Delikatesse, ein rohes Ei, zu ergattern. Diesmal habe ich besonders viele Jungtiere gesehen.

Viele Newsletter-Leser kennen Ham, das Warzenschwein. Viele kennen auch Marieta und ihren ausgeprägten Wunsch von einem gepflegten Rasen. Diese zwei Aspekte sind aber nicht kompatibel. Ham liebt es zwar, sich im Schlamm zu suhlen, wenn aber kein Schlamm vorhanden ist, dann gräbt sie sich selbst eine Grube in den gepflegten Rasen und absolviert dort ihr Mittagsschläfchen. Sooft sie auch weggescheucht wird, ebenso oft kommt sie wieder zurück und gräbt sich diese Suhle neu. Ich glaube, Marieta hat mittlerweile im Kampf um einen ebenmäßigen Rasen kapituliert. Doch kaum wird es abends, hat Ham sich einen neuen Schlafensplatz auserkoren. Man würde jetzt meinen, es gibt auf Harnas genug stille und gemütliche Plätze – aber nein, Ham bevorzugt die Bar, die sich vor dem Restaurant befindet. Der Ablauf für die Schlafenszeremonie ist folgender: Ham schubst ein oder zwei Barhocker um, um sich zwischen Hocker und Barwand hinzulegen. Dann fängt sie lautstark an zu grunzen, bis ein Harnas Mitarbeiter ihre große Decke bringt und sie damit komplett zudeckt. Danach fängt sie an zu schnarchen und lässt sie weder von Menschen, die noch einen Drink an der Bar konsumieren oder dort am Laptop arbeiten noch von Hunden stören. Wenn man zeitig in der Früh zum Restaurant kommt, sieht man, wie sie sich aus dieser Decke schält und ihren Tag beginnt.



‚Die süßesten Früchte schmecken nur den großen Tieren‘ – das trifft voll auf Melanie, unsere Kududame zu. Sie ist groß genug, um die frischen und saftigen Triebe der Bäume zu erreichen. Nachdem es in Namibia im Februar und März überraschend viel geregnet hat, sind alle Bäume grün und das Gras steht fast kniehoch. Da ist es gut, wenn man so groß wie Melanie ist, denn die kleineren Antilopen und Gazellen können ihr nur neidvoll zusehen, wie sie die saftigen Blätter der Bäume abknabbert.

Leider ist Anfang März unser geliebter Gepard Moritz gestorben. Er hatte vor ein paar Jahren bei einem Kampf mit einem Leopard in der Lifeline schwere Kopfverletzungen erlitten und es war nicht sicher, ob er diese Verletzungen überleben konnte. Dank der guten und intensiven Pflege durch Marieta und die Volontäre ging es ihm nach einiger Zeit wieder besser und er konnte noch einige gute Jahre auf Harnas genießen. Er wurde immer ganz besonders betreut und hat diese Fürsorge sehr genossen. Leider wurde er in letzter Zeit immer schwächer und ist jetzt über die Regenbogenbrücke gegangen. Alle, die ihn gekannt haben, werden ihn und seinen guten Charakter vermissen.



Umso besser geht es Sesa und Seadi. Die beiden Geparde durchstreifen ihr Revier, dessen Gras durch den Regen so hoch ist, dass man die beiden kaum sehen kann – außer sie wollen gesehen werden.

Tiere, die ganz genau wissen wollen, was in ihrer Umgebung passiert, sind die Erdmännchen. Einerseits sind sie neugierig und andererseits wollen sie sich bestmöglich gegen einen kommenden Feind, wie z.B. einem Raubvogel, absichern. Daher sitzt immer ein Tier aus der Gruppe auf einem möglichst hohen Aussichtspunkt, um alles im Blick zu haben und die anderen Tiere können sich der Entspannung hingeben. Nach einiger Zeit wird gewechselt, und der Späher wird abgelöst. So kommt jedes Tier einmal als Beobachter zum Einsatz und hat aber auch Zeit zum Relaxen.

Harnas plant, das für einige Zeit lang ausgesetzte Research-Projekt für die Volontäre wieder aufzunehmen. Dabei wird festgestellt und ermittelt, wie viele Tiere sind im Lifeline-Gebiet befinden, welche Tiere das sind und welche dazu noch ausgewildert werden können. Diese Vorabforschungen sind wichtig, damit es nicht zu Konflikten unter zu vielen Tieren im Territorium kommt.

Auch die Farmer von anderen Farmen sollen unterstützt werden, wenn sich z.B. ein Leopard auf ihrem Farmgelände befindet. Die Farmer haben meist Angst, dass dieser Leopard ihre Ziegen oder Schafe reißen könnte. Das ist aber meist nicht der Fall, denn üblicherweise fressen Leoparde Gazellen oder Antilopen. Im Research-Projekt wird den Farmern gezeigt, wie sie ihre Tiere mit geringem Aufwand schützen können, indem sie sie jeden Abend aufs Farmgelände bringen und nicht über Nacht draußen lassen. Dazu genügt meist ein umzäuntes Areal mit Dornenzweigen, das Eindringlinge abhält.

Als besonders gute Alarmgeber haben sich Esel bewährt, die mit den Tierherden aufwachsen. Esel haben große Beschützerinstinkte und sollte sich ein Eindringling nähern, schreit ihn der Esel meist in die Flucht, so laut kann er iahen. Auf alle Fälle wird der Farmer wach und kann nach dem Rechten sehen.

2. Teil des Newsletter Live-Berichts folgt in Kürze!

Regina Hermann **www.harnas.at** **Regina@harnas.at**

Harnas-Spendenkonto bei der Volksbank Wien:

IBAN: AT31 4300033700742019

BIC: VBOEATWW**ina Hermann** **www.harnas.at**
Regina@harnas.at